

Gemeindebrief

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Falkensee

Februar – März 2018

GOTT IM Gespräch

Herzliche Einladung!

- DI 13.2. 19.30 „WER BIN ICH?“
MI 14.2. 19.30 „LEBENSHALT IN LEBENSKRISEN“
DO 15.2. 19.30 „WELCHE NORMEN SOLLEN UNSER LEBEN FORMEN?“
FR 16.2. 19.30 „VOM ZWEIFEL ZUR GEWISSHEIT“
SA 17.2. 19.30 „REIF FÜR VERÄNDERUNG“
SO 18.2. 10.00 „WIE GOTT MIR, SO ICH DIR“

mit Jörg Swoboda (Pastor, Buchautor und Songwriter)

13. – 18. Februar
Scharenbergstr. 1-3, Falkensee
zwischen Bahnhof und Stadthalle

Veranstalter in Falkensee:
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Scharenbergstr. 1-3 – efg-falkensee.de
Freie evangelische Gemeinde, Bandelowstr. 42 – falkensee.feg.de
Tel.: 03322 / 21 31 08 – Eintritt frei!



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Falkensee (Baptisten)

www.efg-falkensee.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland e.V.

An(ge)dacht

Februar:

„Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ (5. Mose 30,14)

März:

„Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!“ (Joh. 19,30)

Liebe Gemeinde,

zwei Worte, die einfach zusammenpassen. So begegnen uns die Monatssprüche der Monate, die dieser Gemeindebrief umfasst. Da wird zunächst das Volk Israel daran erinnert, wie nah ihm Gottes Wort ist. Sie haben ja persönlich erlebt, wie Gott zu ihnen gesprochen hat. Daher sollte es ihnen nun leichtfallen, dieses Wort auch zu tun. Schon die Formulierung der 10 Gebote macht das deutlich, zumindest im hebräischen. Da steht eigentlich nicht „Du sollst“ und „Du sollst nicht“, sondern „Du wirst nicht!“ oder „Du wirst!“. Gott begegnet seinem Volk und sagt ihm: „Jetzt wo ich, der Herr, dein Gott bin, ist es unmöglich, dass du etwas Böses tust oder etwas Gutes unterlässt!“. Nun, wir wissen, dass es dem Volk Israel nicht nur nicht leichtgefallen ist, die Gebote zu halten, nein sie haben es überhaupt nicht geschafft. Und wir haben es auch nicht geschafft. Obwohl wir wissen, dass es für uns gut wäre, nach Gottes Willen zu leben, tun wir es immer wieder nicht. Wir sündigen, bewusst und unbewusst, mal aus Schwachheit, mal mutwillig. Die Sünde wohnt in uns. Eine Tatsache, die uns die Bibel und unser Leben, wenn wir ehrlich sind, immer wieder vor Augen malt.



© Ralf Grethe / pixelio.de

Aber da kommt nun einer, der hat dann doch den Willen Gottes in allem getan: Jesus. Er kannte keine Sünde, die er getan hätte. Er war der einzige aus sich selbst heraus Gerechte. Dieses Wort: „Es ist vollbracht!“ sagt Jesus am Kreuz, da wo er das Opfer für unsere Sünden gebracht hat und unsere Sünde, den Tod und den Teufel

An(ge)dacht

besiegt. Aber dieses Wort schließt sein ganzes Leben ein. Er hat alle Gebote gehalten, die Gott gegeben hat und er hat alle Verheißungen erfüllt, die Gottes Wort auf ihn hin gesagt hatte. Er hat das alles für uns vollbracht.

Nun dürfen wir leben, obwohl wir es nicht verdient haben. Das ist es, was wir in der Evangelisation weitererzählen wollen. Das ist es, was wir Karfreitag und Ostern feiern. Es ist die eine Botschaft der Bibel: Was der Mensch nicht kann, tut Gott: Er versöhnt sich mit ihm in Christus. Wer's glaubt wird selig. Aber wirklich.

Euer Matthias Ebeling

Evangelisation 2018 mit Jörg Swoboda

Jörg Swoboda gehört in die erste Reihe der christlichen Liedermacher Deutschlands und ist auch als Buchautor und Produzent bekannt.



Von 1973 bis 1981 leitete er die baptistische Jugendarbeit in der DDR und lehrte danach als Dozent für Evangelistik, Griechisch und Kirchengeschichte am Theologischen Seminar in Buckow. Nach der friedlichen Revolution war Jörg Swoboda als Stadtverordnetenvorsteher auch kommunalpolitisch aktiv und ist dort aktuell ehrenamtlich als Schiedsmann tätig. Seine Predigten haben dieselbe erfrischende und klare Sprache wie seine Lieder. Hier wird lebendig erzählt und plausibel erklärt. Statt harmloser Plaudereien sind klare Positionen angesagt. Wie groß die Themenkreise auch sind, alles kreist um die Hauptperson des christlichen Glaubens: Jesus Christus. Swoboda bringt die beste Nachricht der Welt auf den Punkt: Gott erlöst uns von der verzweifelten Jagd nach Glück, indem er uns damit beschenkt.

Er ist seit 44 Jahren mit Inge verheiratet. Sie haben vier erwachsene Kinder, sieben Enkel und leben in Buckow.

Ich möchte bei unseren Abenden „Gott im Gespräch“ viele Menschen erreichen, die auf der Suche nach Glück sind. Dass es uns von Gott in den Schoß fällt, wenn wir uns an Jesus hängen, habe ich selbst erlebt. Immer mehr Menschen haben es satt, nur zu leben, weil sie geboren sind. Wer auf Dauer ohne Antwort auf die wichtigsten Fragen bleibt, bekommt seelisch einen Knacks. Jeder fragt sich: Woher, wozu, wohin?

Über Ihre Fragen und Gottes Antworten möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen!

Auch außerhalb der Veranstaltungen bin ich erreichbar. Hinterlassen Sie dazu bitte Ihre Tel.-Nr. auf dem Anschluss: 03322 / 21 31 08. Ich rufe Sie gern zurück.

Freundlich grüßt

Jörg Swoboda

Evangelisation

GOTT IM Gespräch

- DI 13.2. 19.30 „WER BIN ICH?“**
WIE WIR EINE ECHTE MARKE WERDEN KÖNNEN
- MI 14.2. 19.30 „LEBENSHALT IN LEBENSKRIESEN“**
WIE WIR EINEN WEG AUS DER VERZWEIFLUNG FINDEN KÖNNEN
- DO 15.2. 19.30 „WELCHE NORMEN SOLLEN UNSER LEBEN FORMEN?“**
WIE WIR IN UNSERER ORIENTIERUNGSLOSEN ZEIT
KLARHEIT FINDEN KÖNNEN
- FR 16.2. 19.30 „VOM ZWEIFEL ZUR GEWISSHEIT“**
WIE WIR GLAUBEN UND DENKEN UNTER EINEN HUT
BRINGEN KÖNNEN
- SA 17.2. 19.30 „REIF FÜR VERÄNDERUNG“**
WIE WIR NEUE SCHRITTE WAGEN KÖNNEN
- SO 18.2. 10.00 „WIE GOTT MIR, SO ICH DIR“**
WAS UNSER ZUSAMMENLEBEN REVOLUTIONIEREN KÖNNT

Spannende Themen. Gute Musik.
Kleine Snacks.
Für Jung und Alt. Der Eintritt ist frei!



Zeugnisse aus der Gemeinde

Ich war 15, als mir klar wurde, dass Jesus für meine Sünden ans Kreuz gegangen ist und dass es Gnade ist, dass ich zu Gott wie ein Kind kommen kann und er mich liebt.

Aufgewachsen bin ich als Einzelkind, als Kind einer Christin, die sich aber erst mit 35 so richtig bekehrt hat und einem nicht christlichen Vater, der bis heute nicht in eine christliche Gemeinde geht und versucht Gott zu leugnen. Da meine Mutter in der Baptistengemeinde Falkensee groß geworden ist und irgendwann nach ihrer Hochzeit mitbekam, dass ihr Mann doch nicht Christ werden wollte, begann sie bereits in ihrer Schwangerschaft intensiv für mich zu beten, dass ich ein Kind Gottes werde. Ich war das absolute Wunschkind meiner Eltern. Meine Mutter durfte mich christlich erziehen, war aber zu diesem Zeitpunkt selbst nur christlich religiös. Es gab in der Ehe meiner Eltern viele Auseinandersetzungen, u.a. auch immer wieder darüber, dass ich mit in die christliche Gemeinde ging. Als ich 11 war, merkte ich an meiner Mutter, dass etwas anders war. Die Ehe meiner Eltern wurde anders. Sie stritten immer noch miteinander. Aber ich verlor die Angst, dass meine Eltern sich scheiden lassen.

Meine Mutter und meine Oma wurden wichtige Begleiter in meinem Leben. Ich bin meiner Mutter und meiner Oma sehr dankbar, wie sie mich umbetet haben, aber mir auch zeigten, wie man als Christ in der Gesellschaft nicht alles mitmachen darf. Ich bin in der DDR großgeworden. Du musst Gott mehr gehorchen als den Menschen, haben sie zu mir gesagt. Und so habe ich mich gewehrt, bestimmte Gedichte in der Schule aufzusagen, die Gott verspotteten. Aber ich wollte z.B. unbedingt Pionier werden und dann holte ich mir bei meinem Vater die notwendige Unterstützung. Aber auch er stand hinter mir, als ich keine Jugendweihe machen wollte. Mir war trotz oder gerade wegen des atheistischen Vaters klar, dass ich nicht ohne Gott leben wollte. Ich liebte als Kind die biblischen Geschichten von Daniel in der Löwengruppe und David, wie er Goliath besiegte und dann als König in Höhen und Tiefen, in Erfolg und Schuld immer mit Gott seinen Weg ging. Und Mose und Joseph waren auch Männer, die mich zutiefst beeindruckten. Im Kindergottesdienst und in der Bibellehre hörte ich natürlich auch viel über Jesus und seinen

Zeugnisse aus der Gemeinde

Kreuzestod und seine Auferstehung. Aber es berührte oft nur meinen Verstand. Ich glaubte dies alles und Pastor Manfred Lusky war ein guter Lehrer, den ich auch sehr mochte.

Aber ich wollte mich nicht taufen lassen, denn Wissen und Wissen ist ein Unterschied. Ich konnte immer beten, wenn ich Angst hatte - vor Klassenarbeiten oder anderen Herausforderungen und ich hatte viel Angst. Aber ich wusste, dass Gott mich hört. Und ich wusste alles über Jesus.

Und der Pastor kam immer, ich sollte mich doch taufen lassen, denn ich wusste doch alles. Ja, das stimmte. Ich wusste alles und wusste es doch nicht. Und so floh ich manchmal vor dem Pastor, wenn er zu uns kam, denn ich ahnte ja, worauf die Gespräche hinauslaufen würden.

Und dann kam der Zeitpunkt, wo eine Kollegin meiner Mutter, die ich sehr gut kannte und auch liebte, einen Selbstmordversuch unternahm. Die Situation war sehr kritisch. Mutter und ich waren sehr geschockt und heulten. Wir haben uns dann zusammengesetzt und für diese Kollegin gebetet. Und ich wusste nach diesem Gebet, dass sie nicht sterben wird. Ich spürte einen tiefen Frieden in mir und ganz viel Freude, obwohl wir keine Infos hatten (Kein Telefon, kein Internet...). Und ich wusste plötzlich auch, dass Jesus für **mich** und **meine** Sünden ans Kreuz gegangen ist und dass er für **mich** gestorben ist. Aber dass er auch auferstanden ist und mit mir eine persönliche Beziehung haben wollte.

Die Kollegin meiner Mutter hat überlebt. Sie lebt heute noch und ist über 80.

Und ich wollte mich dann so schnell wie möglich taufen lassen als Zeichen, dass Jesus jetzt mein persönlicher Retter ist - begraben und auferstanden mit Christus!

Ich war 15 Jahre alt und jetzt ein Kind Gottes. Und seitdem weiß ich, dass ich von Gott geliebt bin und er mich bereits im Mutterleib geplant hat und dass ich immer zu ihm kommen kann.

Zeugnisse aus der Gemeinde

Gott freut sich mit mir und er leidet mit mir und er erzieht mich und er tröstet mich. Und er spricht durch sein Wort zu mir. Und wenn ein tiefer Frieden in mir ist in einer unmöglichen Situation, dann weiß ich, dass Gott mich genau an diesem Punkt haben wollte. Denn seine Gedanken sind höher als unsere Gedanken. Und er hat einen Plan und er hat immer die Kontrolle.

Mutter Basilea Schlink hat das mal so ausgedrückt: „Das ist mein Glück: Dass Gott mein Vater ist und ich sein Kind“.

Sylvia S. (52)



Zeugnisse aus der Gemeinde

Christsein, der Trend auf den es ankommt!

Im Regal meiner Erinnerungen stehen berührende Geschichten von Wohltaten Gottes in meinem Leben. Ich möchte ein kleines Fenster zum Leben öffnen:

Seit ich mich intensiv mit der Bibel beschäftige, habe ich immer wieder Aha-Erlebnisse. Ich lerne viel über mich selbst, über andere, über Gott und Jesus Christus und über Kommunikation und Konfliktbewältigung. Dabei stelle ich fest: Wer sich nach den Ratschlägen Gottes aus der Bibel richtet, dem bleibt eine Menge Stress erspart.

Zurzeit bin ich, beschenkt mit Gottes Geist – der Kraftquelle im Alltag – dabei zu lernen, jedem Menschen vorbehaltlos zu begegnen. Folgende Schritte helfen mir dabei:

o Zurückhaltend Menschen zuzuhören, die möglicherweise falsche Geschichten über jemand erzählen

o Willig und bereit sein, das Beste (nicht das Negative...) von Menschen anzunehmen, die sich mir noch nicht persönlich erklären konnten

o Wenn ich mit jemand spreche, Fragen stellen über Leute, die ich nicht kenne, statt Meinungen über sie weitersagen

o Mich immer daran erinnern, dass Männer und Frauen sich im Laufe der Zeit verändern und zu Heiligen werden können

Brigitte R. (80)



Bibelstunden

im Gemeindehaus

(jeden Dienstag um 19:30 Uhr mit Pastor Matthias Ebeling)

Themen:

06.02.2018	Die Taufe
13.02.2018	keine Bibelstunde wegen der Evangelisation
20.02.2018	noch offen (parallel Glaubensgrundkurs in der Bandelowstr.)
27.02.2018	noch offen (parallel Glaubensgrundkurs in der Bandelowstr.)
06.03.2018	noch offen (parallel Glaubensgrundkurs in der Bandelowstr.)
13.03.2018	noch offen (parallel Glaubensgrundkurs in der Bandelowstr.)
20.03.2018	Missionsabend
27.03.2018	Das Mahl des Herrn

in Schönwalde

(jeden Dienstag um 15:30 Uhr mit Pastor Matthias Ebeling)

Themen:

06.02.2018	Die Taufe
13.02.2018	keine Bibelstunde
20.02.2018	noch offen
27.02.2018	noch offen
06.03.2018	noch offen
13.03.2018	noch offen
20.03.2018	keine Bibelstunde
27.03.2018	Das Mahl des Herrn

in Jahnberge

(um 19:00 Uhr mit Pastor Matthias Ebeling)

22.03.2018



Besondere Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Februar

So	04.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Matthias Ebeling
		19:00	Gebet für Evangelisation
Di	06.02.	19:00	Gebet für Evangelisation
Mi	07.02.	10:00	Allianzgebetstreffen in der FeG Falkensee
So	11.02.	10:00	Gottesdienst Predigt: Matthias Ebeling
			13.02. - 18.02.2018 Evangelisation mit Jörg Swoboda
So	18.02.	10:00	Abschluss der Evangelisation Predigt: Jörg Swoboda
		15:00	Gottesdienst Jahnberge Predigt: Leo Gablunsky
So	25.02.	10:00	Familiengottesdienst mit Sarah Stumpf & Matthias Ebeling

März

Fr	02.03.	19:00	Weltgebetstag der Frauen
So	04.03.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Matthias Ebeling
Mi	07.03.	10:00	Allianzgebetstreffen in der Adventgemeinde
So	11.03.	10:00	Gottesdienst Predigt: Matthias Ebeling
		15:30	Jahresmitgliederversammlung
So	18.03.	10:00	Gottesdienst Predigt: Siegfried Rogalski
		15:00	Gottesdienst Jahnberge Predigt: Matthias Ebeling
Di	20.03.	19:30	Missionsvortrag Irma & Thomas Lose
			23.03. - 25.03. Gemeindeleitungsklausur
So	25.03.	10:00	Gottesdienst
Do	29.03.	19:00	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl Predigt: Matthias Ebeling
Fr	30.03.	10:00	Gottesdienst zum Karfreitag Predigt: Matthias Ebeling

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Gebet...

am Sonntagmorgen 09:30 Uhr (vor dem Gottesdienst)
am Mittwoch 10:00 Uhr

Ü50-Kreis

14.02.2018

Mittwoch (15:00 Uhr)

“Aufgeweckt ist besser als eingeweckt“ mit dem Liedermacher, Sänger und Evangelisten Jörg Swoboda

21.03.2018

“Lebenswasser umsonst!“
mit Pastor Matthias Ebeling

Frauenstunde

05.02.2018

Montag (16:00 Uhr)

Chorübustunde

alle 14 Tage mittwochs (19:00 Uhr)

Kindergottesdienst Sonntag (10:00 Uhr)

Beginn im Gottesdienst, dann parallel zum Gottesdienst

Closer2Jesus

(biblischer Unterricht für Teens)

jeden Dienstag (17:30 Uhr)

Jungschar

(7-12 Jahre)

jeden Freitag (16:30 Uhr)

Jugendkreis

(13-18 Jahre)

jeden Donnerstag (17:30 Uhr)

Junge Erwachsene jeden Freitag (19:00 Uhr)

(ab 18 Jahre)

Ökumenischer Weltgebetstag 2018

Thema: Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Ein Gebet wandert über 24 Stunden um den Erdball und verbindet Frauen in ca.170 Ländern der Welt miteinander. Über Konfessionen und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstages. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes.



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Auch in diesem Jahr machen wir uns auf den Weg in ein neues Land. Es geht nach Südamerika. Surinam ist sein kleinstes Land und doch eines seiner buntesten. Seine rund 540 000 Einwohner haben afrikanische, indische, indonesische, chinesische und europäische Wurzeln.

Bewundernswerte Natur und Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit. Die Frauen vom Weltgebetstagskomitee aus Surinam laden ein, uns auf diese Vielfalt einzulassen, dafür zu danken und Gott zu loben.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag, zu dem Frauen und Männer eingeladen sind, findet am 2. März um 19.00 Uhr in unserer Gemeinde statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird Gelegenheit zum Gespräch und Probieren von landestypischen Speisen sein.

Heidi Jung

PS.: Am 5. März 2018 findet keine Frauenstunde statt. Die Frauengruppe trifft sich am 2. März 2018 im Gottesdienst zum Weltgebetstag.

Irische Frauen haben 1982 das Zeichen entworfen, das inzwischen zum Symbol für die Internationale Weltgebetstagsbewegung geworden ist und zum Logo vieler Weltgebetstagskomitees. Sie nannten es „Die Welt im Gebet“. Das Symbol ist in Grüntönen gehalten, denn Grün steht auch für die Farbe des Göttlichen, v.a. des Heiligen Geistes, und es ist die Farbe Irlands.

Missionsvortrag in unserer Gemeinde

Dienstag, 20.03.2018

Irma und Thomas Lose berichten von ihrer Missionsarbeit in Peru, wo sie im Auftrag der Deutschen Missionsgesellschaft (DMG) tätig sind.

Herzliche Einladung zu einem interessanten Bericht.



Gemeinsam stark für Quechua-Indianer in Peru

AWASI: Dies ist ein peruanischer Verein, der sich für bessere Lebensbedingungen der Indianer einsetzt.

Wir stehen für:

- Medizinische Grundversorgung
- Aufklärung und Ausbildung
- Christl. Lebensberatung

In Peru ist AWASI als gemeinnütziger Verein anerkannt und finanziert sich über Spenden

Asociación Amachakuk Ayllu WASI
www.awasiperu.org



Weitere Informationen

Predigten

Die jeweils vier letzten Predigten und einige Predigtreihen befinden sich online in unserem Downloadbereich unter <http://www.efg-falkensee.de/predigt-vortraege.html>

Terminänderungen und -aktualisierungen

- in unserem Onlinekalender unter:
<http://www.efg-falkensee.de/kalender.html>
- bei den sonntäglichen Informationen
- im Sonntagsbrief

Gemeindebrief

Der Gemeindebrief steht auf unserer Internetseite als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

Die Ausgabe des Gemeindebriefes für April / Mai erscheint am 01.04.2018. Redaktionsschluss ist Dienstag, 13.03.2018 (redaktion@efg-falkensee.de)

Kontakte / Impressum

Gemeindezentrum

Scharenbergstr. 1-3
14612 Falkensee
Tel.: 03322 38 10
Fax: 03322 21 29 03
<http://www.efg-falkensee.de>
eMail: info@efg-falkensee.de

Pastoren

Matthias Ebeling
Potsdamer Str. 82
14612 Falkensee
Tel.: 03322 21 31 08
eMail: pastor@efg-falkensee.de

Sarah Stumpf
Franzensbader Str. 15
14193 Berlin
eMail: pastorin@efg-falkensee.de

Bankverbindung

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Falkensee
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE26 5009 2100 0000 6407 00
BIC: GENODE51BH2



Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Falkensee (Baptisten)
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden
in Deutschland KdÖR
Scharenbergstr. 1-3
14612 Falkensee

Redaktion

Friederike Goldbeck,
Tom Schöniger,
Matthias Ebeling

eMail

redaktion@efg-falkensee.de

Layout/Herstellung

Friederike Goldbeck,
Judith Lilke

Seite 1, 4, 5, 8, 9, 10, 14, 16 Bildrechte © privat

nächster Redaktionsschluss

13.03.2018

